



PRÄSENTIERT:

JANA UND STEVEN

PROJEKTENTWICKLUNGS-
FÖRDERUNG:

nordmedia


JANA UND STEVEN

01
16



*Jana und Steven sehnen sich nach einer heilen Welt.
Sie flüchten in ihre grenzenlose Liebe,
bringen sich mit einer radikalisierten Aktion in Bedrängnis
und fassen einen verzweifelten Entschluss.*

PRODUKTIONSDATEN

TITEL (AT) *Jana und Steven (AT)*
 GENRE *Liebesfilm, Drama*
 LÄNGE *90 min.*

DREHORT *Salzgitter in Niedersachsen*
 DREHZEITRAUM *Sommer / Herbst 2017*

AUFNAHMEFORMAT *HD (2K)*
 ENDFORMAT *XD CAM HD, DCP*

PRODUZENT *Heimathafen Film & Media GmbH*
Knut Jäger & Sebastian Weyland
Contastr. 9 / 20253 Hamburg

DREHBUCH *Nina Kind*
 REGIE *Anna Raettig, Elisa Scheidt*
 KAMERA *Ute Freund*

KONTAKT *info@heimathafenfilm.de*

SYNOPSIS

Bei ihrer ersten Begegnung finden Jana und Steven einen verletzten Vogel, den sie retten möchten. Als sie sich dann öfter treffen, entdecken sie, dass es etwas Unaussprechliches zwischen ihnen gibt, obwohl sie so unterschiedlich sind: Jana, die 15jährige Gymnasiastin aus wohlbehüteten Verhältnissen und der 17jährige Steven, der in einem Heim für Sozialwaisen lebt. Sie streifen um den See und tauschen scheue Zärtlichkeiten unter einem Baum. Natur, das ist eigentlich das, was sie am meisten verbindet.

Jana hat sich schon früher oft über die Ausbeutung des Planeten aufgeregt. Nun, da sie die Liebe kennenlernt, erwacht in ihr der leidenschaftliche Wunsch nach einer heilen Welt. Sie fragt Steven, ob er an den Untergang der Erde glaube. Steven lässt einen Stein über die Seeoberfläche hüpfen. Er fühlt sich hilflos wie sie.

Janas Kumpel Tim lädt sie zu Aktionen ein. Steven fühlt sich deplatziert, sowohl beim Heckenpflanzen, als auch auf der Ökomesse zwischen Elektroautos und Dachbegrünungen. Er hasst Tim, mit dem Jana so viel diskutiert. Aber auch Jana findet das spießig. – Jana und Steven rebellieren auf ihre Weise: bei Gewitter, Sturm und Starkregen werfen sie sich in den See, und geben sich, ungeachtet von Gefahr, ihrem wilden Liebesspiel hin. Jana fügt in ihr Videotagebuch Clips ein, die von den Überschwemmungen und Dürren berichten. Auch ihre eigenen Handyaufnahmen werden verstört und ihre selbstverfassten Gedichte düsterer.

– Bei ihren Mitschülerinnen nervt sie mit ihren Predigten. Bei Stevens Kumpels im Heim dagegen kommt sie damit gut an. Die finden auch, dass diese Welt ziemlich beschissen sei.

Steven verspürt ein schleichendes, aber immer unerträglicher werdendes Unbehagen. Er denkt, dass er etwas tun muss, um Jana zu genügen. Eines Nachts ruft er sie zu einer Versammlung mit seinen Kumpels vor einem Autohaus, wo sie etwas kaputt schlagen wollen. Am Ende ist es aber nur Steven, der Scheiben zertrümmert.

Danach steht ihm ein Gerichtsprozess in Aussicht. Er fühlt sich elend und sagt zu Jana, dass er am liebsten mit ihr für immer ins Wasser gehen wolle. Janas Verbitterung über die Gesellschaft hat so sehr Besitz von ihr ergriffen, dass sie Steven Recht gibt.

Von nun an erarbeiten sie ihren Suizid-Plan. Obgleich ihre körperliche Liebe heftiger wird, werden sie einander seelisch fremd. Jana will mit der Tat der Welt etwas beweisen. Steven will nur dem beschissenen Dasein entfliehen. – Aber will er das wirklich? – Es gibt ein Mädchen im Heim, Jennifer, mit der kann er Blödsinn reden und lachen.

Für Jana ist Stevens Aufkündigung der Beziehung ein Schock. Sie erkennt plötzlich, dass sie eine echte Liebe für eine abgehobene Phantasie zerstört hat und nimmt sich tatsächlich beinahe das Leben. – Als sie dann aber im Morgengrauen über die Felder geht und ihr Leben bewahrt hat, fühlt sie die Erde unter ihren Füßen und den Himmel über ihrem Kopf noch einmal anders, als sie es die vergangenen Monate tat: Wirklicher und einfacher und mit Dankbarkeit.



DIRECTOR'S NOTE

*von Anna Raettig
& Elisa Scheidt*

05
16

Die fünfzehnjährige Jana ist eine Gymnasiastin aus einer gebildeten Mittelstandsfamilie, die als wach, intelligent und aufgeschlossen gilt. Sie hat wie viele den teils idealistischen, teils ehrgeizigen Wunsch, alles noch ein wenig besser zu machen und dabei durchaus nicht angepasst zu sein.

Am Charakter der Jana reizt uns ihre noch kindliche Größenphantasie die Welt retten zu wollen, deren Bedrohung sich ihr angesichts ihrer ersten großen Liebe zu dem siebzehnjährigen Steven als unerträglich entgegenstellt. Janas Traum einer heilen Welt spiegelt sich in Stevens Sehnsucht nach einer heilen Beziehung.

"Würdest du das eigentlich mit mir machen? Familie gründen und so?" – Steven sieht Jana lange an. Offenbar beschäftigen ihn andere Dinge als sie. Steven ist sinnlich und verträumt. Er liebt den Rückzug in sich selbst und in der Natur. Er lebt nach dem Tod seiner Großmutter in einem Heim für Sozialwaisen. Den Anforderungen der Gesellschaft konnte er des Öfteren nicht anders als mit aggressiven Ausfällen antworten.

Jana ist seine erste große Liebe. Mit ihr fühlt er erstmals eine innere Zugehörigkeit und Heimat.

Unsere Erfahrungen in der kunsttherapeutischen Begleitung von Kindern und Jugendlichen verbindet uns in unserer Vision als Regisseurinnen. Wir erlebten Menschen wie Jana und Steven in ihrem Werden, wie auch in ihrem Straucheln, um ein Ringen um einen eigenständigen, authentischen Ausdruck in ihrem Leben.

Bei verhaltensauffälligen Heranwachsenden wird die Sehnsucht und Suche nach einem Platz in der Gesellschaft in unserer Wahrnehmung häufig in Diagnosen festgeschrieben, die da lauten: ‚oppositionelles aufsässiges Verhalten‘ oder ‚hyperkinetische Störung des Sozialverhaltens‘. Die zugrunde liegenden Themen dieser Außenseiter sind jedoch häufig von denselben Ängsten bestimmt, die auch Jana und Steven umtreiben.

Wir teilen unsere Regiearbeit nach unseren Stärken und Erfahrungen auf. Während Anna Raettig sich auf die Bildgestaltung und die Szenische Regie konzentriert, widmet sich Marie Elisa Scheidt der Milieustudie und der Arbeit mit den Nebendarstellern.

Diese werden hauptsächlich von Laien in ihrer natürlichen Umgebung besetzt: Jugendliche in einer Heim-WG und ihr betreuender Sozialarbeiter, eine kleinbürgerliche Familie und ihre Nachbarn, eine Umweltgruppe, Messebesucher, Mitarbeiter einer Wildvogelauffangstation. Für die Hauptrollen von Jana und Steven werden wir ein intensives Casting von jungen Schauspielern organisieren. Dabei ist uns die Dynamik zwischen den Darstellern und die gemeinsame Erarbeitung der Rollenbiografien wichtig. ►

► In der Inszenierung legen wir die inneren Vorgänge der Figuren und ihre Wandlungen genau fest. Durch ihre Bewegung im Bild und eine zurückgenommene Gestik und Mimik erzählen wir den Seelenzustand der Hauptdarsteller. Diese genaue Inszenierung wird durch die dokumentarisch erfasste Realität im Hintergrund kontrastiert.

Die wenigen heftigen Auseinandersetzungen von Jana und Steven schlagen eruptiv in das Urvertrauen ihrer Liebe ein. Wir orientieren uns hier an einem Stilmittel aus dem Genre des Thrillers.

Die Stille in der Inszenierung und die leise über die Tonebene eindringende, akustische Wahrnehmung der Protagonisten und der sie umgebenden Landschaft verändert sich parallel zum Fortgang der Geschichte. So entsteht nach und nach ein mulmiges Grundgefühl, das sich entladen will und dabei der anfänglichen innigen Verliebtheit zunehmend entgegensteht. Wir planen einen aus der Perspektive der Figuren subjektiv entwickelten Soundtrack und bewusst platzierte Musik.

Hierfür suchen wir nach einer ausdrucksstarken Stimme, die Vulnerabilität und rebellische Kraft in sich vereint. Ziel ist es, mit einem Komponisten und einem Sound Designer zusammen das subjektive Empfinden der Hauptcharaktere in klangliche und musikalische Form zu bringen: Geräusche und Klänge aus der Welt von Jana und Steven werden so zu Toncollagen komponiert und in ein musikalisches Thema weiterentwickelt. Dieses Thema taucht in dramaturgisch relevanten Momenten auf und entwickelt sich kongruent zu der Liebesgeschichte.

Der Zuschauer durchläuft gemeinsam mit den Hauptfiguren einen Erlebnisprozess, wobei auch seine Imagination und Reflektion und seine eigene Fähigkeit zu träumen, gefragt sind. Wir zeigen Jana und Steven in der Intensität ihres Liebesgefühls, in ihrer Fragilität und Vielschichtigkeit und in ihrem zunehmenden Getriebensein. In Anlehnung an die Arbeiten von Dumont, Haneke und Amos Kollek, wollen wir ein authentisches Bild eines sozialen Milieus zwischen Erziehungsheim-Leben und den rissigen Oberflächen eines Kleinstadtalltags zeichnen.

Naturkatastrophen beängstigen Jana und Steven gleichermaßen. Sie sehen sich im Internet Videos an von Dürrekatastrophen und todbringenden Überschwemmungen. Sie teilen die Verwirrung und die Empörung über die Gleichgültigkeit ihrer Mitmenschen gegenüber diesen vernichtenden Zukunftsprognosen.

Die Ohnmachtsgefühle der beiden Protagonisten bieten ein hohes Identifikationspotential in Zeiten medialer Inszenierung von Terror und Kriegs-Berichterstattung, von denen sich die Zuschauer gleichermaßen in ihrem Handeln gelähmt und bedroht fühlen.

In ihrem Getriebensein, ihrer Mühe, den Kopf oben zu halten, an die innere Stimme zu glauben und dabei der Realität ins Gesicht zu sehen, können wir uns als Regisseurinnen selbst wiederfinden. Wir sind davon überzeugt, dass sich darin noch viele andere gespiegelt und bestärkt fühlen, dem etwas persönlich entgegensetzen.

07
16



VISUAL NOTE

*von Anna Raettig
& Ute Freund*

08
16

Wir möchten die inneren zarten Bewegungen der Figuren präzise heraus arbeiten. Mit einem beobachtenden, gleichwohl empathischen Blick, schaut die Kamera zu; sich Zeit nehmend für die Entwicklung dieser ersten innigen Liebe.

Die intime Berührung nur schon durch Blicke, die eine Spannung erzeugen. Die körperliche Berührung noch als beinahe schmerzhaft in der Vorstellung. Die Zartheit des Streichelns einer Hand erzählt von der Unschuld des ersten Berührt-Seins. Diesen sinnlichen Details möchten wir Raum geben, um den Zuschauer mitspüren zu lassen.

Perspektivisch nimmt unser Blick, szenisch festgelegt, Anteil an dem subjektiven Empfinden von jeweils einem der Beiden. Dann wieder schauen wir ihre Geschichte in weiten Totalen, in denen sich Beide zusammen in einer ihren inneren Zustand beschreibenden Landschaft oder Architektur bewegen. Der Statik der sie begrenzenden Lebenswelten ihres Alltags steht eine weiche, lebendige Bewegtheit der Bildsprache in den Liebesszenen entgegen.

Der sich im Laufe des Films zuspitzende Konflikt der Liebenden zwischen ihrem ‚eins-sein-wollen‘ und dem ‚sich-nicht-eingestehen-können‘ eines zunehmenden Unbehagens, die eindringenden Brüche in ihre Innigkeit und die zunehmende Dissonanz in ihrer Weltwahrnehmung arbeiten wir durch Bildkomposition und Bewegung der Kamera heraus.

Jana verliert Steven zunehmend aus dem Blick. Ihre lebendige, naive Sicht auf die Welt, die wir auch durch ihre Handgedichte miterleben können, verändert sich zu einer sehnsuchtsvollen Suche nach einer heilen Natur und schließlich sieht sie nur noch deren Bedrohung. Steven sieht Jana's Veränderung und ist darüber hilflos. Wir haben Anteil an diesen Momenten seiner Entfremdung von ihr. Dramaturgisch betont durch lange stehende Nahaufnahmen en face, die wir im Film sonst nur sehr rar einsetzen werden.

Als Vorbilder für uns, für den für die Figuren geschaffenen Bildraum und die Ausschnittführung und Montage wären Antonioni und Haneke zu nennen. In Bezug auf eine jeweils sehr klar gewählte Perspektive denken wir an Bresson und die Zeitgenossen Bruno Dumont und die Gebrüder Dardenne.

AUTHOR'S NOTE

von Nina Kind

Die Geschichte von Jana und Steven dreht sich um das Mysterium der Liebe und den Verrat an ihr; sie erzählt von der leidenschaftlichen Hinwendung zur Schöpfung und der Verhärtung zu lebensfeindlicher Ideologie.

In einer Kirchenzeitung wurde einmal ein Brief veröffentlicht, darin ein siebzehnjähriges Pärchen seinen gemeinsamen Suizid ankündigt. Es wird beklagt, dass unsere Erde ein Betonbunker wird, dass Menschen sinnlos Tiere quälen, dass es niemals Frieden geben wird; aus all dem wird gefolgert, dass es nur eine Hoffnung gäbe: im Tod!

Über persönliche Motive und Lebensumstände gibt der Brief lediglich einen merkwürdigen Hinweis: „Dieses Heft enthält nicht nur meine, sondern auch Ralfs Ansichten“, schrieb das Mädchen. „Er hat dieses nicht aufgeschrieben, da es bei ihm mit der Orthographie hapert.“

Der Brief hat mich auf den Weg gebracht zu der Geschichte von Jana und Steven. Es sind zwei innere Themen, die mich dabei beschäftigt haben:

Zum einen möchte ich das Lebensgefühl ausdrücken, dass wir auf einer „kranken“ Erde leben. Die Verwirrung darüber, dass die Frühlingssonne zu stechend, die Stürme zu heftig, die Winter zu lau sind. Die jugendliche Empörung darüber, dass die Zukunftsprognosen so vernichtend sind und die Menschen so gleichgültig.

Zum anderen geht es darum, ein Paradox zu erzählen: das, zwischen dem Anspruch eines Menschen, das „wahre Leben“ zu kennen, und die Ablehnung des realen Lebens. Es scheint mir ein merkwürdiges Phänomen, dass etwas, das tatsächlich mit einer Liebe zur Welt beginnt, die sehnstüchtige Ahnung von einer „besseren Welt“, sich oft ins Destruktive verkehrt und zu einer leeren fanatischen Idee verhärtet.

Was für die Liebe zur Welt gilt, gilt auch für die Liebe zwischen zwei Menschen: Da, wo sie überdimensioniert wird zu einem Wir-gegen-Alle, entleert sie sich.

Die Geschichte von Jana und Steven endet nicht im Suizid, sondern mit dem Zerschlagen ihrer Liebe. Es geht hier nicht um eine spektakuläre Story und um außergewöhnliche Figuren. Der Reiz für den Zuschauer möchte durch das „im Innersten irgendwie Bekannte“ hervorgerufen werden. „Jana und Steven“ ist die Geschichte von der ersten Liebe, von ersten Irrtümern und ersten großen Schmerzen; von Verstörung und unbeantwortet bleibenden Fragen. Und von zwei Menschen, die das Leben noch vor sich haben.



PRODUCER'S NOTE

*von Sebastian Weyland
& Knut Jäger*

*11
16*

Jana und Steven ist ein Liebesfilm par excellence, der gekonnt die Genres Coming-of-Age und Thriller verschmilzt und mit seinem Zeitgeist nicht nur ein junges Publikum berührt, sondern Generationen übergreifend vergessene oder verdrängte überwiegend positive Gefühle und Empfindungen weckt: Die der ersten großen Liebe, der idealistisch, naiven Rebellion gegen gesellschaftliche Konventionen, des Weltschmerzes, der Zukunftsängste und der jugendlichen Energien und Aktionismen.

Die Autorin Nina Kind hat ein vielschichtiges Spannungsfeld kreiert, dass imstande ist, den Zuschauer sogar über den Film hinaus zu berühren, zu fesseln und zum Nachdenken zu zwingen. Es bietet sich eine starke, nicht zu sehr einengende Vorlage als optimale, kreative Interpretationsfläche für die Arbeit des Regie-Duos Anna Raettig und Elisa Scheidt, die diesen Stoff zusammen mit der Autorin entwickelt haben. Die Bildgestalterin Ute Freund, die mit Anna Raettig durch gemeinsame Studenttage an der Hamburg Media School ein eingespieltes Team darstellt, ergänzt dieses Team optimal.

Wir sind von der hohen Qualität des Drehbuchs dieses Dramas sehr überzeugt und glauben, dass dieses Projekt mit diesem harmonischen, kreativen Kernteam zu einem sehr erfolgreichen Debutfilm reifen wird, an den wir selbst sehr hohe Erwartungen haben.

Der Dreh soll ab Sommer 2017 starten. Als Drehort ist Salzgitter und Umgebung für uns die erste Wahl, da die Regisseurin nicht nur aus dieser Gegend stammt, sondern diese Geschichte mit den dort für Sie einmaligen Motiven am Besten zu erzählen vermag.

Die Postproduktion soll ab Herbst 2017 in Hamburg oder Niedersachsen stattfinden ehe der Film Anfang 2018 fertiggestellt werden soll, um vor seiner TV-Ausstrahlung im Herbst 2018 bereits eine starke internationale Festivalkarriere hingelegt zu haben und im besten Fall beim Max-Ophüls-Preis Festival 2018 oder der Berlinale 2018 seine Premiere feiern wird.



***Heimathafen Film & Media GmbH
Knut Jäger & Sebastian Weyland***

*Contastr. 9 | 20253 Hamburg
+49 40 33 35 88 44
info@heimathafenfilm.de
heimathafenfilm.de*